

LINKE

## Aufstand nach der Wahl?

Der Partei Die Linke stehen unruhige Zeiten bevor. Nach mehreren Parteaustritten von Pragmatikern diskutieren führende Realos aus Ostdeutschland, wie sie die Macht des Parteivorsitzenden Oskar Lafontaine nach der Bundestagswahl beschneiden können. Auf jeden Fall wollen sie verhindern, dass der Saarländer sich im kommenden Jahr zum alleinigen Parteichef wählen lässt. Die gültige Satzung sieht vor, dass es in der Partei ab 2010 keine Doppelspitze mehr gibt. Zwei Szenarien werden nun diskutiert. Eine Variante: eine Satzungsänderung,



Gysi, Lafontaine

damit erneut zwei Vorsitzende gewählt werden müssen. Das andere Planspiel sieht vor, Lafontaine komplett aus der Parteispitze zu verdrängen und ihm den Fraktionsvorsitz im Bund zu überlassen. Parteichef sollte nach dem Willen vieler Ost-Linker dann Gregor Gysi werden. Bis zur Bundestagswahl wollen aber auch die Pragmatiker Burgfrieden halten.

BUNDESWEHR

## Notruf für „Herkules“

Auf ein Desaster steuert offenbar das Renommierprojekt „Herkules“ zur Modernisierung der altertümlichen Informations- und Kommunikationstechnik der Bundeswehr zu. Die 2006 mit den Elektronikriesen Siemens und IBM gegründete Firma BWI-IT GmbH, an der das Wehressort einen Anteil von 49,9 Prozent hält, kann das vertraglich fixierte Versprechen nicht halten, der Bundeswehr bis Ende 2010 rund 300 000 neue Telefone, 140 000 neue Computer

sowie ein schnelles Datennetz zu liefern. Das Projekt ist so massiv in Verzug geraten, dass das Ministerium jetzt Bettelbriefe an über 400 ehemalige Soldaten verschickte. Flehentlich bittet das Ressort („Ihr möglicher Einsatz ist für die Bundeswehr von besonderem Interesse“) die Ex-Soldaten, mit Zeitverträgen bei der BWI-IT auszuhelfen. Die Firma habe Probleme, heißt es in dem Notruf, „qualifiziertes Personal“ für Planung und Aufbau moderner Leitungsnetze zu rekrutieren – was tatsächlich schon bizarre Folgen hat. So wurde eine Fernmeldezentrale in Süddeutschland zwar mit schicken neuen Rechnern ausgestattet und kann nun blitzschnell Befehle oder andere Informationen aus dem Ministerium aufnehmen. Nur die Weitergabe an untergeordnete Empfänger bleibt vorsintflutlich: Weil der Aufbau der Datennetze in den Bundeswehrstandorten nicht vorankommt, müssen Fernmeldesoldaten die Papiere zeitraubend Blatt für Blatt ausdrucken, um sie dann mit einigen alten Faxgeräten im Schneckentempo an gut hundert nachgeordnete Stellen zu verteilen.



JAN BAUER

Einsatzführungskommando der Bundeswehr

PRESSEFREIHEIT

## Sportreporter im Visier

Mit ihrem Boykott der Leichtathletik-Weltmeisterschaft wegen der umfassenden Sicherheitsüberprüfung von Journalisten hat die „taz“ eine Diskussion über die Pressefreiheit provoziert. Oppositionspolitiker empören sich über die Überprüfung der Sportreporter durch Polizei, Verfassungsschutz und Bundesnachrichtendienst. Der grüne Innenexperte Hans-Christian Ströbele hält die Kontrollen bei den am 15. August in Berlin beginnenden Wettkämpfen für ein „absurdes Ausufern des Sicherheitswahns“. Sein SPD-Bundestagskollege Sebastian Edathy hingegen findet die Überprüfungen „bei einem derart prominenten Ereignis im Vorfeld der Bundestagswahl nicht abwegig“. Auch Sicherheitspolitiker der CDU halten die Routineanfragen für angemessen. Während Petra Pau von



GERT BORTH / DDP



SEPP SPIEGEL / IMAGO

WM-Maskottchen „Berlino“, Ströbele

der Linksfraktion eine Ausweitung des Geheimdienst-Checks auf die rund 500 000 Zuschauer sowie auf die Athleten für konsequent hielt, meint der FDP-Bundestagsabgeordnete Max Stadler: „Man kann alles mit typisch deutscher Gründlichkeit übertreiben.“ Der Liberale plädiert im „sensiblen Bereich der Pressefreiheit“ für ein „Grundvertrauen gegenüber Journalisten“.